

Anlage 1

- Bei mittleren und größeren Einsätzen muss der ELW zwingend mit zwei Feuerwehrleuten (Disponenten) besetzt werden. Ein Disponent bedient den 4-Meter und 2-Meter Funk als Arbeitskanal. Zusätzlich bedient er den Laptop. Mit dem Laptop wird ein Einsatzblatt fortlaufend geführt, um eine lückenlose Dokumentation und eine ständige Übersicht für den Einsatzleiter zu gewährleisten.
Der zweite Disponent bedient das 2-Meter Funkgerät der Atemschutzüberwachung und führt die Atemschutzüberwachungstafeln.

Die Arbeitsplätze sind nebeneinander angeordnet. Die Funkgeräte befinden sich ausschließlich auf einer Seite eingebaut. Der Disponent für die Atemschutzüberwachung hat immer das Problem, dass sein Funkgerät für ihn nicht erreichbar ist, weil sein Kollege zwischen ihm und den Geräten sitzen muss.

Es herrscht ein enormer Platzmangel für die Disponenten. Bei einem Einsatz wo viele Atemschutztrupps gebraucht werden, hat man bis zu fünf Überwachungstafeln zu führen. Zusätzlich steht der Laptop auf dem kleinen Tisch und es bleibt kein Platz mehr für andere Sachen.

Ein übergreifendes Arbeiten ist nicht möglich, weil die Sitzanordnung und die Anordnung der Geräte dieses nicht zulassen.

- Im ELW fehlt zwingend ein Drucker. Für Einsätze „Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person“, haben wir eine umfangreiche Datenbank mit Rettungskarten aller PKW und Kleintransporter. Es ist zwingend erforderlich die richtige Rettungskarte auszudrucken und dem Einsatzleiter zu übergeben. Nur so können am verunfallten Fahrzeug mit Hilfe der ausgedruckten Rettungskarten, die richtigen Schnitte vorgenommen werden, ohne das Treibladungen der Airbags explodieren.
- Ein weiteres großes Problem ist die Stromversorgung des Fahrzeuges. Der ELW ist nicht in der Lage die Batterien für Laptop und Funkgeräte zu puffern.
Bei den letzten größeren Einsätzen
 - Brand einer Gartenhütte (Sauna)
 - strömt Gas aus an einem Tankwagen
 - Verkehrsunfall zwischen Klute und Langenhorst (Opitz)
 - Alarmübung am Schloss Hülshoff
 - Bauernhofbrand in Kümperschaltete sich während der Einsätze der Laptop und teilweise die Funkgeräte ab.

Das Abschalten der Funkgeräte kann lebensgefährlich sein für die Kameraden die sich gerade in einem Atemschutzeinsatz befinden. Eine Kommunikation zwischen Trupp und Atemschutzüberwachung ist nicht mehr möglich. Kommt es zu einem Atemschutznotfall, kann der Trupp dieses über Funk nicht melden (Lebensgefahr).

- Die Lagerkapazität von Einsatzordnern, Kartenmaterial verschiedener Objekte, Karten von Energieversorgern usw. sind in einem Schrank untergebracht. Dieser Schrank ist viel zu klein und während der Einsätze schwer zu erreichen, weil der eingebaute Tisch zu breit ist.
- Der Laptop steht während der Fahrt ungesichert auf dem Tisch (Verletzungsgefahr für die Einsatzkräfte bei einem Unfall).
Die ausziehbare Tischplatte kann nicht fest arretiert werden. Bei einer starken Bremsung schnellte sie nach vorne auf die dort sitzenden Feuerwehrkameraden.
- Die Reichweite der Funkantennen reicht z.B. auf dem Gelände des Stiftes Tilbeck nicht mehr aus.